

Tafraoute

Spielplatz der Riesen

> Text und Fotos:
Armin Gemmer

Wenn man den Blick von einem der Felsen aus auf die weite Landschaft hinabschweifen lässt und sich den Eindrücken dieser pittoresken Landschaft hingibt, dann könnte man fast meinen, Riesen hätten hier gespielt und sich die Felsen gegenseitig zugeworfen. Unwirklich und surreal wirken die gigantischen und scheinbar wahllos in der Landschaft verteilten Sandsteinmonolithe. Und als ob das nicht schon genug wäre, liegen die riesigen Quader auch noch inmitten eines saftig grünen Talkessels, in einer Region, die ansonsten eher durch ihre zwar schöne aber doch unwirtliche Monotonie auffällt.

Ammeln Valley, das Tal, dessen Zentrum Tafraoute ist, hat seinen Namen von den Ammeln, einem zu den Chleu gehörigen Berberstamm, der sich dort schon vor der Ausbreitung des Islams angesiedelt hat. Die Oasenstadt selbst liegt etwa 180 km südwestlich von Agadir im Bereich der letzten südlichen Ausläufer des Antiatlaskgebirges. Schon der Weg dorthin ist ein einzigartiges Naturschauspiel, denn man gelangt nur über Straßen dorthin, die den steilen kargen Hängen des Gebirges folgen. Dort angekommen, zeigt sich die Natur dann wieder von einer ganz anderen Seite. Das

saftige grün der Oasen entlang des Flusstals im Ammeln Valley steht im krassen Gegensatz zu dem vegetationslosen, aber grandiosen Gebirgsland der Umgebung. In dem fruchtbaren Talkessen wachsen Mandel- und Obstbäume, Datteln, Oliven, Feigenkakteen und sogar Getreide.

Alle Dörfer im Tal liegen aneinandergereiht entlang der fruchtbaren Ebene. Aneinandergereiht ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn Tafraoute und die anderen Orte liegen auf gleicher Höhe am Talrand auf den Schwemmfächern, direkt über der intensiv genutzten Talbodensohle. Die Hanglage

bedingt die kubische Form der Häuser, die sich perfekt an die mächtigen bizarren Sandsteinfelsformationen anschmiegen. ▶



Essbare Opuntien

ثمار الصبار (التين الهندي) التي تؤكل



Haus inmitten von Opuntien

بيت محاط بالتين الهندي



Chapeau Napoleon von Osten

قبة نابليون من جهة الشرق

Passend zu den gigantischen Felsen, die je nach Sonnenstand mehrmals täglich die Farbe wechseln – von goldgelb bis rosarot – sind auch die Häuser in rosabräunlichen oder ockerfarbenen Pastelltönen angestrichen.

Die für die marokkanischen Berber so typische Ornamentik an den Fenstern und Türen der Häuser ist ein traditionelles Statussymbol und zeigt, dass die Ammeln schon immer reiche und erfolgreiche Händler waren.

Chapeau de Napoléon

Einer der skurrilsten unter all den absonderlichsten Felsformationen ist auch gleichzeitig die berühmteste Sehenswürdigkeit Tafraoutes. Ein Bild das die Buchdeckel vieler marokkanischer Reiseführer ziert. Aufgrund der Assoziation mit Bonapartes Kopfbedeckung wird der Felsen von den Einwohnern nur liebevoll Chapeau Napoléon genannt. Zum Hut des französischen Feldherrn gelang man, wenn man zum zwei Kilometer südlich von Tafraoute gelegenen Dorf Aguar Oudad wandert. Der charakteristische Felsen ist unübersehbar. Und falls nicht, die Einheimischen wissen ohnehin schon vorher, wonach man fragen will.

Painted Rocks

Eine Attraktion, die in der Vergangenheit ebenfalls viele Touristen nach Tafraoute geführt hat, sind die Painted Rocks. Die Steine wurden 1984 von dem belgischen Künstler Jean Verame mit über 18 Tonnen Farbe in rot, blau, schwarz und violett bemalt. Das ganze Kunstwerk erstreckt sich über eine Fläche von etwa zwei Quadratkilometern. Ähnliche Projekte hat der Künstler im Sinai und im Tibesti-Gebirge unternommen. Ob einem ein solches Kunstwerk gefällt und ob man es für gerechtfertigt hält, so in die Natur einzugreifen, mag jeder selbst entscheiden. Durch die Witterungseinflüsse sind die Felsen inzwischen ohnehin mittlerweile sehr verblasst.

Prähistorische Felszeichnungen

Eine echte Sehenswürdigkeit ist sicherlich die prähistorische Felszeichnung unweit von Tafraoute, über deren Entstehung allerdings recht wenig bekannt ist. Wahrscheinlich haben jungsteinzeitliche Jäger mit der Darstellung der Gazelle im Fels ihr Jagdglück verewigt. Die Unversehrtheit und geradlinige Schlichtheit dieser in Granitstein geritzten, lebensgroßen

Gazelle ist beeindruckend. Um dort hinzugelangen, muss man der Hauptstraße in Richtung Südwesten bis zu dem kleinen Dorf Tazekka folgen. Nach einem Fußmarsch von nur 15 Minuten erreicht man den Fuß des im Hang gelegenen Dörfchens. Da die Gazelle schwer zu finden ist, fragt man am besten einen der Einheimischen, die einen gerne dorthin begleiten. Aber Achtung: Dass die Bewohner Tazekkas mit sehr viel Lebensfreude und Humor gesegnet sind, beweisen sie letztendlich auch dadurch, dass sie eine Kopie der Zeichnung an einem Nachbarfelsen angefertigt haben und ausländische 'Experten' gerne zunächst einem Test unterziehen, indem sie sie zur falschen Gazelle führen.

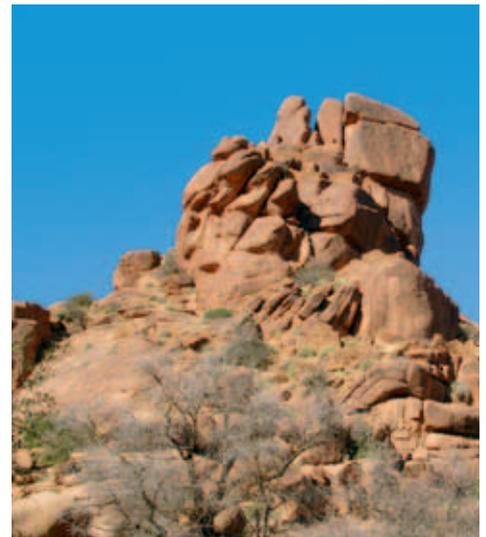
Für viele Touristen ist Tafraoute nur ein Tagesausflug. Man übernachtet in einem der schönen Hotels, die es in dem kleinen Ort in

allen Preisklassen gibt, macht einen Ausflug zum Chapeau de Napoléon, den Painted Rocks und den prähistorische Felszeichnungen, um dann zum nächsten Ziel aufzubrechen. Ich hatte ohnehin Glück, denn ich kam zum Id ul-Adha, dem Opferfest an, durfte mit dem Menschen dort feiern und konnte erleben, wie einer der ansonsten so quirligen marokkanischen Märkte plötzlich ausgestorben war, weil jeder sich fromm in sein Familienleben zurückzog. Für mehrere Tage fuhr kein Bus mehr. So hatte ich die Gelegenheit, das ganze Gebiet, dessen bizarre Sandsteinformen sich über eine Fläche von 30 Quadratkilometer erstrecken, ausgiebig zu erwandern und mich unweigerlich mit der Frage zu beschäftigen, wie diese phantastischen Sandsteinformen entstanden sind. ■



Altes Tor in Tazekka

بوابة قديمة في تازكا



Chapeau Napoleon von Westen

قبة نابليون من جهة الغرب



Blick auf das Tal der Ammeln

منظر بانورامي لوداي أملن